

# Aus dem Staate Nebraska

## Aus Fremont, Neb.

Fremont, Neb., 16. Juli.—Kon-  
archmann Stephens ist in Fremont  
und ist nicht sicher, ob der Kongress  
zu einer Dauerlösung beizukommen ist,  
oder ob die Verhandlungen bald ihr  
Ende finden werden. Herr Stephens  
trah am 4. Juli in Hartington.

Wiederherstellen und  
Reparieren von  
Cilindern  
**PERSIAN  
RUG CLEANING CO.**  
Etablierte und wissenschaftliche Rug  
Zel. Darach 1842 2257 Barnam Str.

**B. GRUNWALD**  
Plumbing- und  
Heizungs-Kontraktor  
Vapor Vacuum  
Heizungs-Ingénieur  
Reparaturen eine  
Spezialität  
Kostenanschläge für große und  
kleine Aufträge bereitwilligst  
geliefert.  
1110 Barnam Str., Omaha, Neb.  
Phone Douglas 1911.

Sehr gutes Auto Oel  
  
**LIBERTY  
AUTO  
OEL**  
POLLACK OIL CO.  
OMAHA, NEB.

**Eine lebenskräftige Organisation**  
Optimo Oil & Gas Co. — ein Unternehmen mit wertvollen Be-  
sitzen und einem erprobten Personal.  
Die Kansas Oelfelder sind wohl die ältesten, reichhaltigsten  
der Mid-Continent Produktion und eine Gesellschaft, welche ihr  
Kapital in einer der Del-Gegenden dieses Staates anlegt, ist  
sicher, sich auf dem Wege des Erfolges zu befinden. Dies ist be-  
sonders der Fall in den Miami und Neosho Counties Gegend,  
überall anerkannt als einen der besten Oil-Distrikte des Staates.  
In dieser Gegend liegen 14 Pachtungen der Optimo Oil & Gas  
Co. Das die Pachtungen ergiebig sind, haben die bisherigen  
Vobertungen bewiesen. Ein bereits aufgeschlossener Brunnen ist  
laut gründlicher Untersuchung äußerst ölhaltig und ein zweiter  
Brunnen wird jetzt aufgeschossen.  
Die meisten Aktieninhaber sind Amerikaner deutscher Abkunft,  
und man weiß, das die Deutschen sehr konservativ sind, also sind  
diese Aktienare von dem Wert der Pachtung und des Unterneh-  
mens überzeugt.  
**Jetzt soll man Aktien kaufen**  
Nur ein beschränkter Teil ist augenblicklich zum Nennwert von  
\$1.00 pro Aktie zum Verkauf gestellt. Man bewilligt sich dabei,  
wenn man noch preiswert diese vielversprechenden Aktien kaufen  
will. Jede gewünschte Auskunft erteilt  
**J. A. Klenke, 3710 So. 16. St., Omaha, Neb.**  
Vertreter der  
**OPTIMO OIL & GAS CO.**  
735 Scarritt Bldg., Kansas City, Mo.

**Gelegenheit wartet und Pflicht ruft**  
Der Geist des Dienstes erzieht das Blut eines jeden loyalen  
Amerikaners.  
Stenographie, Maschinenschreiben und Buchhaltung bieten vor-  
zügliche Gelegenheiten für wirklichen Dienst. Eine Anstellung für  
jeden Absolventen.  
Herbstferien eröffnet am 2. September  
**LINCOLN BUSINESS COLLEGE**  
Man verlange den Katalog.  
Vollständig anerkannt von der National-Vereinigung  
der anerkannten Handelsschulen.  
14. und P. Str. 26774 Lincoln, Neb.

Herr Otto Hoffmann von Ames  
hat sich mit Frau Rita Vogelgang  
verheiratet. Das junge Paar wird  
auf einer Farm nahe Ames wohnen.  
Am Sonntagabend ist ein japani-  
scher Prinz hier durchgereist, und  
es hatten sich zwischen 600 und 1,000  
Personen eingefunden, um ihn zu  
sehen. Er steht in Diensten des Roten  
Kreuzes.  
Kinder und Streichhölzer waren  
die Ursache eines Feuers, welches  
gestern früh ein kleines Gebäude an  
der 4. Straße, nahe Bell Straße,  
zerstörte.  
Heute soll hier die Reklassifizierung  
der Wechselschichten stattfinden, und  
sind hierzu 75 junge Männer  
vorgezogen worden.  
Am Montag wird hier eine In-  
struktionschule für Einmache eröffnet  
und die Frauen Fremonts  
sind dazu eingeladen. Diejenigen,  
welche Unterricht haben wollen, sollen  
die Produkte hierfür mitbringen.  
Die Verammlungen dauern von 9  
bis 1:30 Uhr und werden in der  
Hochschule gehalten.  
Nuch Emorn ist in Texas, wo er  
in einem militärischen Lehrlingslager  
war, nahe San Bernito ertrunken.  
Genauere Berichte über den Un-  
glücksfall sind nicht an die hiesigen  
Verwandten gelangt worden. Seine  
junge Frau wird den Leichnam nach  
Fremont bringen.  
Die Erste National Bank hat James  
D. Rait um die Summe von  
\$8,000 und Zinsen verlanget, welche  
dieser an einer Note schuldig sein  
soll.  
Merle Cotterell, der in Frank-  
reich mit seinem Flugzeug abstürzte  
und dabei Verletzungen erlitt, die  
ihn für weiteren Militärdienst un-  
tauglich machen, befindet sich auf  
dem Wege nach Fremont und sein  
Vater ist ihm entgegen gereist. Der  
junge Cotterell war Flieger in der  
kanadischen Armee.  
Frank Eagle mit Frau und Kind  
entgingen in der Nähe von Jeffers-  
on, Iowa, nur mit knapper Not  
ersticklichen Verletzungen, als ihr Au-  
tomobil überfiel.

**Aus Bloomfield, Neb.**  
Bloomfield, Nebraska, 16. Juli.  
—John Good, der von hier seinen  
Vater im Automobil nach Wash-  
ington, nahm, hat vier Meilen von  
der genannten Stadt am Venfrad.  
Der Kraftwagen schlug um und der  
ältere Good erlitt einen Armbruch  
und sonstige Verletzungen. Die Frau  
des auf so tragische Weise ums Le-  
ben gekommenen ist untröstlich über  
den Verlust ihres Mannes.  
Am letzten Mittwochabend fand  
im festlich geschmückten Saale des  
Herrn John Hansen die Trauung  
seiner ältesten Tochter Marie mit  
Herrn Carl Kochs statt. Pastor A.  
Spiederemann vollzog die Trauung.  
Ein vortreffliches Festmahl folgte

**Farmer reist 18  
Meilen, um mehr  
Tanlac zu bekommen**  
Sagt, er sei bereit, die Fahrt zu  
jederzeit zu machen, um sich  
eine wertvolle Medizin  
zu bekommen.  
„Wir können Tanlac da draußen,  
wo ich wohne, nicht bekommen, des-  
halb mußte ich 18 Meilen fahren,  
um eine weitere Flasche zu bekom-  
men; allein sie hat mir so viel ge-  
nützt, daß ich die Fahrt zu jederzeit  
zu machen bereit bin, als ohne die-  
selbe zu sein.“ sagte John Aye, ein  
wohlbekannter jurisdogener Farmer,  
der in Elkhorn wohnt, einer Union  
Pacific Wohnstation, als er  
kürzlich in der Stadt war.  
„Ich war im Allgemeinen bei guter  
Gesundheit bis vor kurzer Zeit.“  
sagte Herr Aye fort, als ich Trubel  
mit meiner Verdauung bekam. Mein  
Appetit verließ mich, und einen Mo-  
nat lang wußte ich nicht, was es  
hieß, eine gute kräftige Mahlzeit zu  
essen. Alles was ich aß, schien sich  
in meinem Magen zu verballen und  
sauer zu werden und machte mir  
furchtbare Schmerzen. Meine Leber  
übte ihre Kräfte nicht aus und ich  
war so verstopft, daß ich fortwäh-  
rend etwas einnehmen mußte. Der  
Rheumatismus war in meine Schul-  
tern und Arme eingezogen und zu-  
weilen taten sie mir so weh, daß ich  
nur mit Mühe umhergehen konnte.  
Ich war so nervös und ruhelos, daß  
ich drei bis vier Stunden ohne  
Schlaf dalag, nachdem ich mich zu  
Bette begeben hatte, und als ich  
morgens aufstand, fühlte ich schim-  
mer, als ich zu Bette ging. Ich verlor  
10 Pfund, und befand mich im  
Allgemeinen in solch miserablen Zu-  
stand, daß ich für nichts tauglich  
war.“  
Als ich soviel in den Zeitungen  
von Tanlac las, hielt ich es für das  
Beste, eine Flasche voll zu bekom-  
men. Nun, ich tat es, und mein  
Appetit besserte sich und meine Ver-  
dauung wurde bald nach einigen Do-  
sen besser, und ich befand mich jetzt  
auf der allgemeinen Besserung. Ich  
kann jetzt irgend etwas essen, das  
mir schmeckt und habe niemals Be-  
schwerden nachher. Alle jene Schmer-  
zen und Pein, die ich aushielt, sind  
verschunden, meine Nerven sind be-  
ruhigt und wenn ich jetzt zu Bett  
gehe, dann schlafe ich ruhig und  
sein die ganze Nacht hindurch und  
sich morgens erfrischt und gestärkt  
auf. Ich habe bereits 8 Pfund  
meines verlorenen Gewichts zurück  
bekommen und ich bin überzeugt, daß  
ich in Wäde meinen früheren voll-  
ständigen gefunden Zustand wieder er-  
reicht haben werde.“  
Tanlac wird in Omaha verkauft  
von der Sherman & McConnell  
Drug Company, Ede 16. und Dodge  
Straße; Dol Drug Company, 16.  
und Harney Straße; Harvard Phar-  
mac, 24. und Barnam Straße;  
nordöstliche Ede 19. und Barnam  
Straße, und West End Pharmac, 19.  
und Dodge Straße, unter per-  
sönlicher Leitung eines Spezial-  
Kanal Vertreters, und in Süd-Omaha  
bei der Foreest & Neany Drug Co.  
(Ans.)  
Der für den Krieg spart, spart  
Menschleben für das Land. Für  
sein Land. Ufer Land!  
Nervosität und Kopfschmerzen wer-  
den oft durch febrilartige Augen be-  
dingt. Besuchen Sie Dr. Weiland,  
Fremont. Schwere Fälle eine  
Spezialität.

**Der Godbersen  
Cornpflücker**  
Wir verweisen die Leser unserer  
Zeitung, besonders die Farmer, auf  
die an anderer Stelle erscheinende  
Anzeige der Godbersen Manufac-  
turing Co. von Council Bluffs auf-  
merksam. Die Gesellschaft bringt  
in der Gestalt eines Cornpflückers  
eine neue Maschine auf den Markt,  
welche das ganze Corneinheinen  
umgestalten dürfte. Man lese die  
Anzeige genau durch und man wird  
sich freuen, zu erfahren, wie da eine  
neue Maschine geschaffen wurde, die  
einen sehr wichtigen Teil der Land-  
arbeit sehr leicht und vorteilhaft macht.  
Die neue Maschine ist bereits tüchtig  
ausprobiert und als ein Erfolg er-  
sten Ranges bezeichnet worden. Die  
Neute, die an der Spitze der Godber-  
sen Fabrik Gesellschaft stehen, sind  
tüchtige Landwirte, die wissen, welche  
Maschine für das Cornpflücken benö-  
tigt ist und welche erfolgreich ist.  
Das ist eine große Hauptsache und  
dürfte das neue Fabrikat besonders  
empfehlen.

**Das höchste Arbeits-  
Schiedsgericht**  
(Fortsetzung von Seite 1.)  
Schiedsrichter. Gelingt es dieser  
Abteilung nicht, die Streitigkeiten bei-  
zulegen, so müssen die Gründe da-  
für und die nötigen Empfehlungen  
der Behörde unterbreitet werden.  
Diese besitzt das Recht, in industri-  
ellen Streitigkeiten Vermittler und Schieds-  
richter anzustellen. Wenn auch die  
nationale Behörde als Appellhof in  
vielen Beziehungen anzusehen ist,  
wird sie nie eine Berufung anneh-  
men, die schon einem gesetzlich kon-  
stituierten Appellhof vorliegt, und  
der eingereichte Tatbestand in einer  
Kontrakte kann nicht verändert  
werden. In größeren und wichtigeren  
Streitigkeiten müssen die Schieds-  
richter auf die einstimmige Em-  
pfehlung der Mitglieder des Boards  
hin ernannt werden. Wenn ein Mit-  
glied verhindert wird, sich an den  
Arbeiten des Boards zu beteiligen,  
so besitzt es das Recht, einen Stell-  
vertreter zu ernennen. Das Recht  
der Arbeiter, sich zu organisieren und  
für die Verbesserung ihrer Zustände  
zu agitieren, wird von dieser nation-  
alen Behörde als unantastbar an-  
erkannt und ebenfalls das Recht der  
Arbeitgeber, sich an Verbänden zu  
ihrem Schutze zu beteiligen. Solche  
Verbände dürfen nicht von der Ar-  
beiterschaft bekämpft werden. Der  
Arbeitgeber hat kein Recht, einen  
Arbeitgeber wegen seiner Ange-  
hörigkeit zu einer Union oder einem  
anderen Verbände zu entlassen, und  
solche Unions oder Verbände haben  
kein Recht, Personen zu zwingen, sich  
ihnen anzuschließen.

**Die Oster-Insel.**  
Geographen mit der Lösung ihres  
Mästel beschäftigt.  
Als im Jahre 1722 Roggeveen  
im östlichen Teile des Stillen Ozeans  
die einsame Osterinsel entdeckte, da-  
sah er auf dem dreieckigen, kaum  
117 Quadratkilometer großen Eilan-  
de eine große Anzahl geheimnisvoller  
Steinbauten, deren Sodel auf  
Terrassen längs des Meeresrandes  
aufgerichtet waren. Der Vulkan an  
der Nordspitze der Insel, der 165  
Meter hohe Nana Narafo oder Berg  
der Statuen, bildete offenbar den  
Steinbruch für die 3 bis 6 Meter  
hohen megalithischen Denkmäler,  
denen in seiner Nähe fand der Ent-  
decker etwa 150 dieser Statuen in  
allen Graden der Bearbeitung und  
Vollendung. Jetzt sieht keiner dieser  
Zeugen grauer Vorzeit mehr, die  
letzte Statue scheint gegen 1835 von  
ihrem Sodel gestürzt worden zu sein.  
Die Osterinsel liegt noch genau so  
abseits vom Verkehr, wie zurzeit ihrer  
Entdeckung. Keine Dampferlinie  
berührt sie, nur einmal im Jahre  
kommt von Chile, das 1888 die Insel  
im Besitz nahm, ein Schoner zu ihr  
hinüber. Von den wissenschaftlichen  
Expeditionen, die sich das ge-  
heimnisvolle Eiland als Forschungs-  
gebiet aussersehen hatten, war die  
neueste die von Scoresby Routledge  
und seiner Gattin, deren Reise sich  
bis 1916 ausdehnte. Wie die „An-  
nales de Geographie“ mitteilen, hielt  
sich dieses Forscherpaar nicht weniger  
als 16 Monate auf der Insel auf,  
um dort an den noch verbliebenen  
250 Eingeborenen ethnographische  
Studien zu machen. Während seines  
Aufenthaltes legten, wie auch sonst  
wohl, manchmal Kriegsschiffe dort  
an.  
Außer dem Nana Narafo, dem  
Berge der Statuen, besitzt die Insel  
noch zwei Vulkane an ihren anderen  
beiden Ecken: im Südwesten den 318  
Meter hohen Nana Koo, den heiligen  
Berg der Eingeborenen, und im  
Nord den höchste Erhebung mit  
500 Meter. Im übrigen bildet die  
Insel eine Ebene von 15 bis 30  
Meter Höhe, die durchweg mit  
Kräutern bepflanzt ist. Die spärli-  
chen Sträucher, die früher vorhan-  
den waren, sind dem Vieh zum Ver-  
derben gefallen, das eine hiesige Ge-  
sellschaft auf der Insel weiden läßt.  
Dem Viehtrift ist nichts bellig; ge-  
denkenlos vernichten sie Kolosse und  
zyklopische Terrassen, wenn sie Mate-  
rial für die Einfriedigung ihrer Weide-  
plätze brauchen.  
Der vielfach von Gelehrten ausge-  
sprochene Ansicht, die Bearbeitung  
jedes der Kolosse habe bei den pri-  
mitiven Ozeaninsulanern lange  
Zeit in Anspruch nehmen müssen,  
tritt Mrs. Routledge entgegen. Da  
das Gestein ein weiches, leicht zu be-  
arbeitender Luff war und nach den  
unvollendeten unvollständigen Stüt-  
ten stets mehrere Arbeiter zugleich  
an Werk waren, schätzte sie die Ver-  
stellungzeit auf kaum mehr als  
vierzehn Tage. Man kann sich nicht  
leicht vorstellen, auf welche Weise die  
Kolosse von dem Steinbruch an ih-  
ren Standort befördert worden sind.  
Es ist aber jetzt gelungen, festzustel-  
len, daß für die Förderung eigene  
Straßen angelegt waren, von denen  
man noch einige, wenn auch fast ver-  
wischte Spuren gefunden hat.  
Genauso interessant wie die steiner-  
nen Denkmäler der Vorzeit erweisen  
sich die Ueberlieferungen, die auf  
einen alten, fast in Vergessenheit ge-  
fallenen Sagen schließen lassen. Ge-  
genstand der göttlichen Verehrung  
war ein Vogel, der alljährlich im  
Frühjahr sich die Insel zum Brut-  
platz auserhob. Wer das erste Ei  
sah, ernah dadurch eine Art Heilig-  
keit für seine Person, verjüngte die  
Vorfahren und Tabus. Es wird sogar  
vermutet, daß die Statuen solche  
Vogelgötzen darstellten. Auf die-  
sen Vogelgötzen weisen ferner tie-  
ge, auf Fels gravierte Bilder von  
Menschen mit Vogelköpfen hin, von  
denen man auf der Insel 111 Stück  
sah. Wahrscheinlich beruhte die  
göttliche Verehrung jenes Vogels  
auf einer gewissen Dankbarkeit da-  
für, daß er der Insel durch seine  
Eier zur Nahrung verhalf. Man  
sah auch noch Holz-Statuen, die ei-  
ner etwas neuere Zeit angehören.  
In einer Diskussion der Royal  
Geog. Soc. vertrat Forbes die An-  
sicht, die Kultur der Osterinsel stehe  
im Zusammenhang mit der Urbivil-  
isation von Peru, vor der Zeit der  
Inkas, weil auch dort zyklopische  
Terrassen, und zwar in großer Zahl  
vorhanden sind, mittels deren die  
Ureinwohner den jählutartigen  
Verabhängen ihre hängenden Gärten  
und Felder abgemessen. Nach  
Ansicht der anderen Gelehrten, wie  
Thompson und Howarth, weist aber  
die Kultur der Osterinsel nach Westen  
Denn auf Tahiti und den Salo-  
moneninseln hat man Holzstatuen von  
ähnlichem Typ, auch Vogelgötzen,  
gefunden, ebenso bei den Vattas in  
Innerjamaica. Man nimmt daher  
an, daß die Urbewölkerung bei den  
großen Malaienwanderungen auf  
die Insel gelangt sei, oder daß früher  
dort ein größeres Festland be-  
standen habe, das durch vulkanische

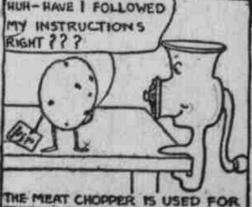
**Das höchste Arbeits-  
Schiedsgericht**  
(Fortsetzung von Seite 1.)  
Schiedsrichter. Gelingt es dieser  
Abteilung nicht, die Streitigkeiten bei-  
zulegen, so müssen die Gründe da-  
für und die nötigen Empfehlungen  
der Behörde unterbreitet werden.  
Diese besitzt das Recht, in industri-  
ellen Streitigkeiten Vermittler und Schieds-  
richter anzustellen. Wenn auch die  
nationale Behörde als Appellhof in  
vielen Beziehungen anzusehen ist,  
wird sie nie eine Berufung anneh-  
men, die schon einem gesetzlich kon-  
stituierten Appellhof vorliegt, und  
der eingereichte Tatbestand in einer  
Kontrakte kann nicht verändert  
werden. In größeren und wichtigeren  
Streitigkeiten müssen die Schieds-  
richter auf die einstimmige Em-  
pfehlung der Mitglieder des Boards  
hin ernannt werden. Wenn ein Mit-  
glied verhindert wird, sich an den  
Arbeiten des Boards zu beteiligen,  
so besitzt es das Recht, einen Stell-  
vertreter zu ernennen. Das Recht  
der Arbeiter, sich zu organisieren und  
für die Verbesserung ihrer Zustände  
zu agitieren, wird von dieser nation-  
alen Behörde als unantastbar an-  
erkannt und ebenfalls das Recht der  
Arbeitgeber, sich an Verbänden zu  
ihrem Schutze zu beteiligen. Solche  
Verbände dürfen nicht von der Ar-  
beiterschaft bekämpft werden. Der  
Arbeitgeber hat kein Recht, einen  
Arbeitgeber wegen seiner Ange-  
hörigkeit zu einer Union oder einem  
anderen Verbände zu entlassen, und  
solche Unions oder Verbände haben  
kein Recht, Personen zu zwingen, sich  
ihnen anzuschließen.

**300 Mann erhalten Offizierskommissionen.**  
Washington, 16. Juli.—300 Sol-  
daten vom Marinekorps erhielten Ge-  
nietere Kommissionen als Reut-  
nants, nachdem sie einen dreimonat-  
lichen Kursus intensiver Übungen in  
Quantico, Va., beendet hatten. Dies  
ist die erste Klasse dieser Art, die  
vom Marinekorps veranstaltet wurde.  
Weiter 125 Soldaten werden  
ihre Offizierskürungen nächsten Mo-  
nat beenden.  
—Berucht Euch bei Einkäufen auf  
die „Tribüne“.

**Einere hats.**  
Die Thurgauer galten früher in  
der ganzen Schweiz als Rangfänger.  
Drei Thurgauer, erzählt man sich,  
sahen in einem Wirtshaus. Alle drei  
benutzten einsehbarem in seinem  
altertümlichen Steinhäuschen, das auf  
dem Schanffriedrich friedlich stand,  
liegen aber kein Wort verstanden.  
Nachdem sie ihren Wein ausge-  
trunken, beglähnen sie die Besche und  
machten sich wieder auf den Weg.  
Kaum waren sie im Freien, so ent-  
wickelte sich zwischen den dreien fol-  
gendes Gspräch:  
Der erste: „Du heisch (hast du)  
das Uebelst gesh?“  
Der zweite (greift in seinen  
Schmappiat, zieht aber die Hand  
leer zurück; kopfschüttelnd): „I ha's  
nimm (Ich hab's nicht mehr).“  
Der dritte (langt die Uhr aus  
der Tasche): „I ha's (Ich hab' es).“

**Die Oster-Insel.**  
Geographen mit der Lösung ihres  
Mästel beschäftigt.  
Als im Jahre 1722 Roggeveen  
im östlichen Teile des Stillen Ozeans  
die einsame Osterinsel entdeckte, da-  
sah er auf dem dreieckigen, kaum  
117 Quadratkilometer großen Eilan-  
de eine große Anzahl geheimnisvoller  
Steinbauten, deren Sodel auf  
Terrassen längs des Meeresrandes  
aufgerichtet waren. Der Vulkan an  
der Nordspitze der Insel, der 165  
Meter hohe Nana Narafo oder Berg  
der Statuen, bildete offenbar den  
Steinbruch für die 3 bis 6 Meter  
hohen megalithischen Denkmäler,  
denen in seiner Nähe fand der Ent-  
decker etwa 150 dieser Statuen in  
allen Graden der Bearbeitung und  
Vollendung. Jetzt sieht keiner dieser  
Zeugen grauer Vorzeit mehr, die  
letzte Statue scheint gegen 1835 von  
ihrem Sodel gestürzt worden zu sein.  
Die Osterinsel liegt noch genau so  
abseits vom Verkehr, wie zurzeit ihrer  
Entdeckung. Keine Dampferlinie  
berührt sie, nur einmal im Jahre  
kommt von Chile, das 1888 die Insel  
im Besitz nahm, ein Schoner zu ihr  
hinüber. Von den wissenschaftlichen  
Expeditionen, die sich das ge-  
heimnisvolle Eiland als Forschungs-  
gebiet aussersehen hatten, war die  
neueste die von Scoresby Routledge  
und seiner Gattin, deren Reise sich  
bis 1916 ausdehnte. Wie die „An-  
nales de Geographie“ mitteilen, hielt  
sich dieses Forscherpaar nicht weniger  
als 16 Monate auf der Insel auf,  
um dort an den noch verbliebenen  
250 Eingeborenen ethnographische  
Studien zu machen. Während seines  
Aufenthaltes legten, wie auch sonst  
wohl, manchmal Kriegsschiffe dort  
an.  
Außer dem Nana Narafo, dem  
Berge der Statuen, besitzt die Insel  
noch zwei Vulkane an ihren anderen  
beiden Ecken: im Südwesten den 318  
Meter hohen Nana Koo, den heiligen  
Berg der Eingeborenen, und im  
Nord den höchste Erhebung mit  
500 Meter. Im übrigen bildet die  
Insel eine Ebene von 15 bis 30  
Meter Höhe, die durchweg mit  
Kräutern bepflanzt ist. Die spärli-  
chen Sträucher, die früher vorhan-  
den waren, sind dem Vieh zum Ver-  
derben gefallen, das eine hiesige Ge-  
sellschaft auf der Insel weiden läßt.  
Dem Viehtrift ist nichts bellig; ge-  
denkenlos vernichten sie Kolosse und  
zyklopische Terrassen, wenn sie Mate-  
rial für die Einfriedigung ihrer Weide-  
plätze brauchen.  
Der vielfach von Gelehrten ausge-  
sprochene Ansicht, die Bearbeitung  
jedes der Kolosse habe bei den pri-  
mitiven Ozeaninsulanern lange  
Zeit in Anspruch nehmen müssen,  
tritt Mrs. Routledge entgegen. Da  
das Gestein ein weiches, leicht zu be-  
arbeitender Luff war und nach den  
unvollendeten unvollständigen Stüt-  
ten stets mehrere Arbeiter zugleich  
an Werk waren, schätzte sie die Ver-  
stellungzeit auf kaum mehr als  
vierzehn Tage. Man kann sich nicht  
leicht vorstellen, auf welche Weise die  
Kolosse von dem Steinbruch an ih-  
ren Standort befördert worden sind.  
Es ist aber jetzt gelungen, festzustel-  
len, daß für die Förderung eigene  
Straßen angelegt waren, von denen  
man noch einige, wenn auch fast ver-  
wischte Spuren gefunden hat.  
Genauso interessant wie die steiner-  
nen Denkmäler der Vorzeit erweisen  
sich die Ueberlieferungen, die auf  
einen alten, fast in Vergessenheit ge-  
fallenen Sagen schließen lassen. Ge-  
genstand der göttlichen Verehrung  
war ein Vogel, der alljährlich im  
Frühjahr sich die Insel zum Brut-  
platz auserhob. Wer das erste Ei  
sah, ernah dadurch eine Art Heilig-  
keit für seine Person, verjüngte die  
Vorfahren und Tabus. Es wird sogar  
vermutet, daß die Statuen solche  
Vogelgötzen darstellten. Auf die-  
sen Vogelgötzen weisen ferner tie-  
ge, auf Fels gravierte Bilder von  
Menschen mit Vogelköpfen hin, von  
denen man auf der Insel 111 Stück  
sah. Wahrscheinlich beruhte die  
göttliche Verehrung jenes Vogels  
auf einer gewissen Dankbarkeit da-  
für, daß er der Insel durch seine  
Eier zur Nahrung verhalf. Man  
sah auch noch Holz-Statuen, die ei-  
ner etwas neuere Zeit angehören.  
In einer Diskussion der Royal  
Geog. Soc. vertrat Forbes die An-  
sicht, die Kultur der Osterinsel stehe  
im Zusammenhang mit der Urbivil-  
isation von Peru, vor der Zeit der  
Inkas, weil auch dort zyklopische  
Terrassen, und zwar in großer Zahl  
vorhanden sind, mittels deren die  
Ureinwohner den jählutartigen  
Verabhängen ihre hängenden Gärten  
und Felder abgemessen. Nach  
Ansicht der anderen Gelehrten, wie  
Thompson und Howarth, weist aber  
die Kultur der Osterinsel nach Westen  
Denn auf Tahiti und den Salo-  
moneninseln hat man Holzstatuen von  
ähnlichem Typ, auch Vogelgötzen,  
gefunden, ebenso bei den Vattas in  
Innerjamaica. Man nimmt daher  
an, daß die Urbewölkerung bei den  
großen Malaienwanderungen auf  
die Insel gelangt sei, oder daß früher  
dort ein größeres Festland be-  
standen habe, das durch vulkanische

**Klassifizierte  
Anzeigen**  
Verlangt — Weiblich.  
Verlangt—Gute deutsche Haushäl-  
terin in mittleren Jahren für alte-  
ren Herrn. Gutes Heim. Nachzu-  
fragen unter Box 5. M., Omaha  
Tribüne. 7-20-18  
Stellungsgesuch.  
Tüchtige Frau im mittleren Al-  
ter sucht Stellung als Haushälterin  
bei einem Witwer oder Junggehei-  
len, nur in der Stadt. Adresse Box  
8 3 Tribüne. 7-10-18.  
Verlangt — Männlich.  
Verlangt—Deutscher oder öster-  
reichischer Farmarbeiter sofort für eine  
Wechfarm gewünscht. Dauernde  
Arbeit. Zuschriften und Wohnan-  
spruch an Otto Grosse, Atlanta,  
Neb. 7-26-18  
Arbeitsgesuch—Männlich.  
Jünger Deutscher sucht Arbeit auf  
der Farm. Zwei bis drei Monate  
in Nebraska. Man adressiere: G.  
W., Omaha Tribune. 7-23-18.  
Zu vermieten.  
Geschäftslokalen billig zu vermieten.  
Henry Diers, Scribner, Neb. —  
7-19-18  
Kost und Logis.  
Das preiswürdigste Essen bei Peter  
Kump. Deutsche Küche. 1508  
Dodge Straße, 2. Stod. tf  
Schöne möblierte Kühle Zimmer  
und einfache deutsche Kost bei Frau  
Clara Naumann, 822 Südl. 24.  
Straße, Omaha, Neb. ff  
Glück bringende Fräulein bei Bro-  
degards, 16. und Douglas Str.  
Gebrauchte Automobile.  
Meeks Auto Company.  
Gebrauchte Auto-Partnars.  
2038 Barnam Str. Douglas 6290  
8-1-18  
Autoreifen repariert.  
Die Binton Tire Co. überzieht  
Ihre Autoreifen mit erstklassigem  
Gummis zu billigsten Preisen. Ar-  
beit garantiert. Joseph Guschirch,  
1811 Binton Str. Telephone Duler  
2624-W. 7-20-18  
Kopfkissen und Matrassen.  
Omaha Pillow Co.—Jedern ge-  
reinigt und umgearbeitet in neue  
federdicke Feder. 1907 Cumming  
Str., Tel. Douglas 2467. ff  
Detektivs.  
James Allen. — 312 Reville  
Bldg. Verweise erlangt in Criminal-  
und Zivilfällen. — Alles streng ver-  
traulich. — Tel. Kpler 1136. Woh-  
nung, Douglas 802. —f.  
Elektrisches.  
Gebrauchte elektrische Motoren.—  
Tel. Douglas 2019. Le Bron &  
Gray, 116 Süd 13. Str.  
Patent-Anwälte.  
Sturges & Sturges, U. S. und aus-  
ländische Patente und Schutzmar-  
ken. 330 Bee Bldg. —7-18-18  
Chiropractic Spinal Adjustments.  
Hamorrhoids, Fisteln kurzert.  
Dr. E. R. Barry kuriert Hämorr-  
hoiden, Fisteln und andere Darm-  
leiden ohne Operation. Nur garan-  
tiert. Schreibt um Buch über Darm-  
leiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R.  
Barry, 240 Bee Bldg., Omaha.  
—2-1-18  
Advokaten.  
Paul F. Steinwender, deutscher  
Advokat. Alle Rechtsgeschäfte erledigt.  
Office, 3. Stod Court Haus,  
Telephone Douglas 3008. 6-24-18

**POTATOES MAY BE MADE  
PROUD**  
HUR-HAVE I FOLLOWED  
MY INSTRUCTIONS  
RIGHT ?? ?  
  
Der Mediziner Rhodus in Mar-  
burg ließ an sein Haus eine Ge-  
sellschaft von Juristen und Ärzten  
malen, alle in Karrengevändern,  
sah selbst in deren Mitte.  
Als er eines Tages im Fenster  
lag, kam ein Kat vorüber, beschau-  
te sich das Bild und sagte:  
„An Ihrem Hause stehen trefflich  
viele Karren!“  
„Ja, das ist schon richtig,“ ver-  
setzte Rhodus, „aber noch weit mehr  
gehen vorüber!“  
—Fatale Ergänzung.  
„Du Hause bin ich gern Mensch und  
nicht Kat; da habe ich kein Amt.“  
—Und seine Meinung.

**PREPARED BY THE NATIONAL WAR GARDEN COMMISSION**  
Don't let your vegetables approach  
you for not having followed  
directions properly in traveling the road  
to drying. Get the book from the  
National War Garden Commission,  
Washington, for 2 cents postage.